

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 33 (1960)

Heft: 6

Artikel: PTT und Fremdenverkehr

Autor: Weber, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PTT und Fremdenverkehr

So alt wie die Menschheit ist das Reisen. Dem Wandel unterworfen sind allein Mittel und Wege des Reiseverkehrs, freilich auch Umfang und Struktur. Längst vorüber sind die Zeiten, da Pferdepostlinien die Reisenden beförderten und die Post-sachen vermittelten. Seit der Jahr-hundertwende ist die Reisepost unse-res Landes vollmotorisiert. Aber mehr noch: vom bequemen Hotelfauteuil aus steht der fremde Feriengast praktisch mit der ganzen Welt in Verbindung.

Die Mittel dazu bietet ihm die PTT. Denkbar eng ist die Post mit dem Fremdenverkehr verflochten: die Schweizerische Postverwaltung bie-tet – gemessen an ihrer Bevölkerungs-zahl – größere Vorteile und Annehm-lichkeiten als jede andere Europas. Auf nicht weniger als 1287 Einwoh-ner entfällt eine Poststelle, auf 371 ein Briefkasten. Über 4000 Ämter, Büros und Ablagen sichern dem Fremden die zuverlässige Übermitt-lung von Postsendungen und erleich-tern seinen Zahlungsverkehr. Der Beförderung von Reisenden und Post-gütern dienen tagtäglich 3000 Züge, 4000 Postautomobile und über 200 Flugzeuge. Jeden Tag legen die Post-cars, die auch von Fremden immer wieder gerne und vertrauensvoll be-nutzt werden, eine Entfernung von 55 000 Kilometern zurück – das ist mehr als eine Fahrt um die Erde! Überdies bedienen sie fast 2500 Ort-schaften, zumal im eigentlichen Fremdenverkehrsgebiet unseres Lan-des. Kein Wunder, da das Strecken-netz der Postcars 6500 Kilometer lang ist.

Besonders rege Beziehungen herr-schen naturgemäß seit Jahrzehnten zwischen der Post und dem Haupt-träger des Fremdenverkehrs, der Hotellerie. Der Hotelgast braucht sich an keinen Briefeinwurf und an keinen Postschalter zu bemühen – Vermittler und Vertrauensmann der Post ist der Concierge. Eigentliche Postagenturen in den Hotels selbst besorgen während der Saison den

Postverkehr für die Gaststätten und ihre Insassen; sie bilden einen Teil des staatlichen Postbetriebs. Auch dem Telephonbetrieb verleiht der Fremdenverkehr sein besonderes Gepräge. Er ist vor allem durch sai-sonbedingte starke Verkehrsschwan-kungen gekennzeichnet: in der kur-zen Hochsaison einzelner Fremden-zentren schwillt der tägliche Tele-phonverkehr auf das Zwei- bis Drei-fache, der internationale gar auf das Drei- bis Fünffache des Verkehrs in der Zwischenzeit an. Mit dem Aus-bau des Leitungsnetzes hielt auch die Anpassung der Zentralenaurüstun-gen Schritt. Die Automatisierung machte auch vor den Fremdenver-kehrszentren nicht halt. Für den Tourismus bedeutet dies manchen Vorteil. Freilich könnte der vollauto-matische Selbstwählverkehr für landesunkundige Feriengäste mit-unter gewisse Erschwerungen brin-gen. Für diese Fälle sind überall Aus-kunfts- und Spezialdienstämter ge-schaffen worden. Deren Personal kennt die Anliegen des Feriengastes von Grund auf. An einzelnen Frem-denverkehrsplätzen, zumal in größe-ren Städten, ist den Spezialdiensten überdies ein Hotelzimmerdienst an-gegliedert, der vor allem von Passan-ten gerne beansprucht wird. Ähnlich starke Fluktuationen wie der Telephonverkehr weist der Tele-grammverkehr auf: mit Spitzen, die den Durchschnitt um das Vier-, ja in vielen Fällen um das Zehnfache überragen. Diese kurzfristigen, doch massiven Verkehrsspitzen tragen der PTT nicht nur Mehreinnahmen ein, sie erheischen auch beträchtliche Mehrkosten für Personal und An-lagen. Dessenungeachtet bemüht sich die PTT weiterhin, auch unsern Fremdenverkehrszentren einen ein-wandfreien Telegraphendienst zu ge-währleisten. Verschiedene größere Hotelunternehmen besitzen eigene Telegraphenbüros. Überdies kann der Reisende auch Telegramme im Zug aufgeben: sogenannte Zugstele-gramme. Durch weitere Betriebs-

vereinfachungen wird die Schnellig-keit des internationalen Telegraphen-dienstes noch zusätzlich beschleun-igt. Das Auslandsdrahtnetz (Gentex-netz) erlaubt dank vollautomati-schem Betrieb zwischen den wich-tigsten Städten des Kontinentes einen sehr geschätzten Schnellverkehr. Von allen europäischen Ländern dürfen sich Dänemark und die Schweiz der kürzesten Telegrammlaufzeiten rüh-men.

Für den Fremden sind die 2000 Telexanschlüsse (für unmittelbaren Nachrichtenaustausch mit Fern-schreibern) immer reger benützte Korrespondenzmittel. Auf immer neue Länder wird der Fernschreib-verkehr von Teilnehmer zu Teilneh-mer ausgedehnt. Heute können von der Schweiz aus bereits Telexverbin-dungen mit 43 Ländern hergestellt werden.

Nicht zu unterschätzen ist sodann das schweizerische Kabelnetz, das ohne Rücksicht auf angemessene Rendite insbesondere zu hochgele-gen Fremdenverkehrszentren aus-gelegt worden ist. Freileitungen, die das Landschaftsbild oft erheblich störten, sind längst durch Kabel er-setzt worden. Fast überall ruht heute der Blick des Reisenden wieder völlig ungestört auf den Schönheiten unse-res Gebirgslandes. Für nationale und internationale Ereignisse vermag die PTT – dank ihren Träger- und Ko-axialkabelanlagen – innert kürzester Zeit auch hochqualitative Übertra-gungskanäle zur Verfügung zu stel-len. Eine außerordentliche Leistung verkörpert in diesem Zusammen-hang die Kabelverbindung zwischen Europa und Amerika, die besonders überseeischen Besuchern unseres Landes bedeutende Vorteile bietet. Das Endziel ist ein die ganze Welt umfassendes Kabelnetz, und zwar in nicht allzu ferner Zukunft. Stets im Interesse auch der ausländischen Be-sucher unseres Landes können dann von der Schweiz aus – der Dreh-scheibe im europäischen Nachrich-tenverkehr – Nachrichten ohne ge-

ringste atmosphärische Störungen über die weitesten Entfernungen hin-weg übermittelt werden. Schließlich bieten mehrere Dutzend Rundspruch- und Fernschender den Touristen aus aller Herren Ländern zusätzliche Unterhaltung. Eine im-mer größere Rolle spielt dabei der Telephonrundspruch, der sechs Pro-gramme in mehreren Sprachen ver-mittelt.

Als leistungsmäßig großer Staats-betrieb der modernen Schweiz leistet die PTT damit zweifellos einen be-deutenden Beitrag an die Aufwen-dungen zugunsten des Fremdenver-kehrs in unserem Lande. In die wich-tige Zeitspanne des großzügigen Aus-baues des technischen Apparates der PTT fiel auch die erfolgreiche Tätig-keit des nunmehr zurücktretenden Direktors der Schweizerischen Ver-kehrszentrale, Siegfried Bittel. Die Generaldirektion PTT möchte ihm auch an dieser Stelle rückhaltlos danken für die jahrzehntelange, ver-trauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Fremdenverkehrs ins-gesamt.

Dr. Eduard Weber
Generaldirektor PTT

Die Gotthardpaßstraße bezwingt auf Tes-siner Boden die Tremolaschlucht in ihrem oberen Teil durch 24 Kehren. Eben fährt ein Car alpin der schweizerischen Alpenposten durch die wildromantische Landschaft.

La route du col du St-Gothard descend en 24 virages les gorges de la Tremola, sur territoire tessinois. Un car alpin des ser-vices de cars postaux suisses dans ce décor sauvage et romantique. Photo Honegger

Sul versante ticinese, la strada del San Gottardo supera con 24 serpentine l'erta pendenza dell'alta Tremola. L'obiettivo ha colto un torpedone delle poste alpine svizzere mentre percorre questa vallata affascinante nella sua selvaggia primitività.

On its Ticino side, the Gotthard pass road makes 24 hairpin turns in the upper Tremola Valley. This route is served regularly by Swiss postal motor coaches such as the one shown here.

